

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zustellung 1.80, im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25, im übrigen Württemberg 1.85. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte je Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Pflanzenscheit und Schwab. Landwirt.

### Zur gefl. Beachtung!

Im letzten Pflanzenscheit haben wir mit dem Abdruck des Romans „Die gelbe Rose“ von Maurus Jofai begonnen.

Der große ungarische Erzähler läßt in diesem Roman das Leben der Puszta (Steppe in Ungarn) mit ihren Kfz und Galpas (Roh- und Rinderhirten) in farbenprächtigen, poetischen Bildern und humorgewürzter Sprache an uns vorüberziehen.

Die erledigte Oberlehrerstelle an der Landkammeranstalt in Gmünd ist von der Kommission für die Erziehungsämter am 12. d. M. dem Oberlehrer Retter in Bönnigheim übertragen worden.

### Politische Uebersicht.

Ein zweiter deutscher Kolonialkongreß soll vom 5. bis 7. Oktober in Berlin im Reichstagsgebäude abgehalten werden. Unter den 81 Beransthalteten des Kongresses steht an erster Stelle die Deutsche Kolonialgesellschaft; neben ihr eine Reihe von Vereinen für koloniale und überseeische Angelegenheiten. Mit dem Kongreß werden eine tropenmedizinische Ausstellung, eine kartographische Ausstellung und eine Ausstellung von kolonialen Erzeugnissen, Nahrungsmitteln der deutschen Kolonien und tropenlandwirtschaftlichen Maschinen verbunden sein.

Die Mitglieder der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Beratung der Vorlage über die Aenderung der Landesgrenze zwischen Preußen und Bremen haben sich nach Westmünde begeben, um sich an Ort und Stelle über die Frage der Grenzverschiebung ein Urteil zu bilden. Man kann wohl hoffen, daß diese Fahrt mit dazu beitragen wird, zwischen der Mehrheit des Parlaments und der Regierung eine Verständigung herbeizuführen, damit die Angelegenheit zu einem dem allgemeinen deutschen Interesse und dem deutschen Handel dienenden Ausgang führt.

In der italienischen Kammer erklärte der Unterrichtsminister im Ministerium des Reichens auf eine Anfrage des Abg. Prinetti, daß die in den Jahren 1899 und 1902 mit Frankreich und England getroffenen Abkommen bezüglich der afrikanischen Mittelmeerküste noch in Kraft seien.

Von der türkischen Regierung sind in Athen ernste Vorstellungen wegen des Uebertritts von griechischen Bänden auf türkisches Gebiet erhoben worden. Wie aus Saloniki gemeldet wird, hat im Dorf Sattina bei Granitowo im Kreis Floriana ein Kampf zwischen einer ziemlich starken griechischen Bande und Bulgaren stattgefunden. 15 Bulgaren wurden getötet und mehrere Häuser niedergebrannt. Der russische Gesandte in Belgrad hat wegen der serbischen Bänden in Ragadonien bei der serbischen Regierung Vorstellungen gemacht. Der türkische Generalinspektor Hilmi Pascha hat an alle Kommandanten der drei mazedonischen Wilajets ein Zirkular erlassen des Inhalts, daß den fremden Sendarmere-Offizieren die Verhaftung der Gefangenen gestattet sei, daß sie jedoch keine Untersuchung über die Gefangenen zu führen haben. Aus Armenien kommt die Nachricht von blutigen Zusammenstößen zwischen armenischen Bänden und türkischen Truppen, wobei zwei türkische Offiziere getötet wurden. In Rußisch-Armenien sammeln sich Bänden zu Einsäulen in die Türkei.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

#### Die Lage in der Mandchurie.

Petersburg, 15. Mai. General Sinewitsch telegraphiert am 13. d. M.: Eine unserer Abteilungen ergriff am 9. Mai die Offensive. Bei Ghimlaotse kam es mittags zum Kampf. Eine andere Abteilung wurde auf dem Marsch von Rauchgasen nach Ghimlaotse aus einem Engpaß mit Gewehrfeuer vom Feinde empfangen. Das Gefecht begann gegen Mittag. Der Feind führte Artillerie ins Treffen. Unsere Abteilung zog sich, nachdem sie ihre Aufklärung beendigt hatte, zurück.

Ein zweites Telegramm des Generals Sinewitsch meldet unterm 14. d. M.: Eine russische Abteilung, die nach Chodagru dirigiert worden war, zog sich, als sie 700 Meter vor den feindlichen Truppen umgangen wurde, gegen Sudogsa

zurück, vertreibt aber den Feind, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, aus Chodagru und zwang ihn, sich in kleineren Abteilungen nach Süd-Süd-West zurückzuziehen.

#### Die Flottenbewegungen.

Paris, 16. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Saigon vereinigte sich Roschdestwenski nach seiner Ausfahrt aus der Tonkin-Bai fünfzig Seemeilen nördlich vom zehnten Breitengrad mit dem Ergänzungsschwader des Admirals Nebogatoff.

Nagasaki, 16. Mai. Die Beschlagnahme des auf der Fahrt nach Vladivostok von den Japanern weggenommenen holländischen Dampfers Wilhelmina ist vom Präfektgericht in Sasebo für rechtsgültig erklärt worden.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 17. Mai. Die Abgeordnetenkammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung nochmals mit den Gymnasial-Lehrern und zwar mit einer von der Regierung geforderten Neuregelung der Vorrückungsverhältnisse der Lehrer an den oberen Klassen, wodurch dieselben schon nach 24 Dienstjahren (bisher nach 27) in den Höchsteigehalt einrückten sollten. Die Finanzkommission hat die für diese Neuregelung verlangte Erzigung von 19 500 Mark gestrichen; nach kurzer Debatte hat jedoch das Plenum einen Antrag des Prälaten v. Demmler und des Abg. Kleemann entsprechend die Regierungsvorlage wiederhergestellt und damit die Erzigung bewilligt. Eine längere Debatte über die Stenographie und deren Einführung in den Schulen entspann sich sodann bei der schon seit mehr als 40 Jahren im württ. Etat figurierenden Erzigung von 515 Mark als Beitrag an den württemberg. Gabelberger Stenographenverein, die von der Finanzkommission diesmal gestrichen worden war, weil die Anhänger des Stolze-Schrey'schen Stenographie-Systems die Teilung dieses Beitrags verlangt hatten. Entgegen einem schon vor zwei Jahren gefaßten Beschluß der Abgeordnetenkammer, daß der Einführung eines einheitlichen Systems in den Schulen näher getreten werden soll, stellte sich die Regierung in dieser Angelegenheit vorläufig noch auf einen abwartenden Standpunkt, der auch in einer dem Etat beigegebenen Denkschrift zum Ausdruck kommt und den die Regierung mit dem Hinweis begründet in können glaubt, daß der Systemstreit gegenwärtig noch heftiger denn je entbrannt und daß eine Klärung der schwebenden Streitfragen vorerst nicht zu erwarten sei; es sprechen daher schon Opportunitätsgründe dafür, daß die Unterrichtsverwaltung in dieser ganzen Frage eine zwartende Haltung einnehme. Dazu komme aber auch noch der Umstand, daß in neuerer Zeit der Beitritt der Zentralfelle für Gewerbe und Handel wohl ein einheitliches System als wünschenswert, die Wahl des Systems aber gleichfalls als eine zur Zeit noch offene Frage bezeichnet habe. Dieser Standpunkt der Regierung wurde von den Abg. Kessler, v. Klenz und Oidenbrand, die mehr für das Stolze'sche System, jedenfalls aber für volle Gleichberechtigung desselben mit dem Gabelberger'schen eintreten, entgegen, von den Abg. Kleemann, Locher, Rembold-Kalen, Haug und insbesondere vom Abg. Hauckmann-Balingen aber mit Entschiedenheit bekämpft; worauf ein Antrag Kleemann-Locher v. Sedendorf, den von der Finanzkommission gestrichenen Beitrag an den Gabelberger Stenographenverein wiederherzustellen, zur Annahme gelangte. Indirekt hat sich damit die Abgeordnetenkammer wiederholt zu Gunsten des Gabelberger'schen Systems und der Einführung desselben in den Schulen ausgesprochen; es ist daher zu hoffen, daß die Regierung der praktischen Durchführung dieser Frage in absehbarer Zeit näher treten wird. Eine Reihe weiterer Etats wurde ohne erhebliche Erörterungen gutgeheißen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Mai.

#### Volksbibliothek.

In einem „Eingefandt“ des Schwab. Merkur wird zu Beiträgen für die Stuttgarter Volksbibliothek aufgefordert mit der Schlußbemerkung: „Dies wäre ein nachhaltiger, würdiger, geistiger Lebens schaffender Erfolg unseres Schillerfestes.“ Diesen Erfolg des Schillerfestes möchten wir auch für unsere Stadt wünschen. Wenn anderwärts Volksbibliotheken als dringendes Bedürfnis anerkannt werden und überaus rege Benutzung erleben, so wird sich diese Erfahrung auch hier bestätigen. — Nichts fällt die freie Zeit

so nützlich und angenehm zugleich aus als die Lektüre eines guten Buchs. Und man hat doch trotz aller beruflichen Beliegschäftigkeit manchmal seine freien Stunden, die man nicht recht auszufüllen weiß. Da erholt man sich am allerbesten, wenn man Schönes zum Lesen hat. Viele, nicht bloß die Jugend, sondern auch die Erwachsenen würden wohl sogar zu einem belehrenden Buch greifen. Es gibt ja so viel Wissenswertes, das ihnen noch unbekannt ist. Und das Streben nach Wissen und Bildung wird sich auch hier finden. Eine unschätzbare Hilfe wäre eine Volksbibliothek, wo jedermann Gelegenheit hätte, gegen ein paar Pfennige Besatz ein Buch zu entleihen. Wer nicht wüßte, was und wie, könnte die Beratung des Bibliothekars einholen. Zur Uebernahme dieser mühevollen Arbeit hat sich eine bewährte Kraft bereitwillig zur Verfügung gestellt. Auch ein geeignetes Lokal würde eingeräumt. Nur die Mittel fehlen noch. Dankbar wird jedes brauchbare Buch entgegengenommen und jede Gabe an Geld zur Instandsetzung des Unternehmens. Es sei auf den Ruf des Anzeigeteils des Blattes hingewiesen.

r. Herrenberg, 15. Mai. Am Samstag abend wurde bei dem Bauern Benzinger, während er mit seiner Tochter im Hofpfergarten war, eingebracht und neben dem Goldvorrat auch einige Hypothekensandbriefe gestohlen. Die erbrochene Geldkassette und weitere Wertpapiere ließ der Dieb auf dem Heuboden liegen und begnügte sich mit etwa 1500 M.

r. Horb, 16. Mai. In dem benachbarten Ort Sicken (Hohenpollen) feierten gestern die Baurgüterbesitzer Armbruster ihre „Diamantene Hochzeit.“ Das Paar ist noch sehr rüstig. Von nah und fern wurde inniger Anteil an dem Fest genommen.

Stuttgart, 15. Mai. Die Landtagswahl für die Oberämter Wangen und Ehlingen ist auf den 14. Juni festgesetzt.

Stuttgart, 15. Mai. Der Landesverband der Frieseure Württembergs hält am 22. Mai im Konzerthaus zu Ravensburg seinen 3. Verbandstag ab. Mit demselben ist eine fachgewerbliche Ausstellung (Geschäftseinrichtungen und sonstige Gebrauchsgegenstände, Parfümerien usw.), ferner eine Ausstellung künstlicher Haararbeiten verbunden, die nach den eingelaufenen Anmeldungen reichhaltig zu werden verspricht.

r. Stuttgart, 15. Mai. Von einem ca. 25-30 Jahre alten Mann wurde heute mittag noch 12 Uhr in der Ludwigstraße ein Einbruch verübt. Der Einbrecher wurde aber entdeckt und entflohen seinen Verfolgern. Ein Radfahrer eilte jedoch dem Einbrecher nach, und meldete der Polizei, daß er sich in einem Neubau der Forststraße verdeckt habe. In einem Kellerwinkel wurde er von der Polizei aufgegriffen und Dingfest gemacht.

r. Stuttgart, 15. Mai. Am Samstag vormittag wurde bei Gannstatt der Leichnam einer Frau aus dem Redar gelandet. Die Verlebte, die von Geislingen zugereist kam, war seit längerer Zeit krank und lebensmüde.

Stuttgart, 16. Mai. Im Rahmen des Schwäbischen Schillervereins ist von Geh. Hofrat Prof. Gantter auf Schillers Sarg in der Fürstengruft zu Weimar ein Vorbeerkranz mit schwarz-roter Schleife und Widmung als Gruß aus Schillers Heimat niedergelegt worden.

Stuttgart, 15. Mai. Der württ. Journalisten- und Schriftstellerverein beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung, die im Jagdzimmer des Hotels Royal stattfand, mit den derzeitigen Einrichtungen für die Berichterstattung auf der Journalisten-Tribüne im Stuttgarter Rathaus. Die Versammlung erklärte die gegenwärtigen Verhältnisse für durchaus unzureichend und unwürdig und beauftragte den Vereinsschuss in aller Eile die geeigneten Schritte zu ausreichender Abhilfe zu tun. — Durch neue Aufnahmen ist der Verein nunmehr zu einem Bestand von 100 Mitgliedern, 91 ordentlichen und 9 außerordentlichen Mitgliedern, gelangt. Zu dem vom 19.-22. Juni in Darmstadt stattfindenden Verbandstag der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine wird der Verein zwei Vertreter entsenden. Am 21. Mai findet ein Ausflug des Vereins nach Ludwigsburg statt.

r. Stuttgart, 16. Mai. Die Königin-Witwe Margherita von Italien traf am Sonntag nach um 11 Uhr hier ein und nahm im Hotel „Marquardt“ Absteigequartier. Gestern nachmittag katierten Ihre Majestäten der König und die Königin der verwitweten Königin im Hotel einen Besuch ab, welchen diese kurz darauf erwiderte. Heute vormittag 10 Uhr reiste die hohe Frau nach Wiesbaden ab, wo sie den Festspielen beizuwohnen wird. — Zur gestrigen Hofstafel waren u. a. geladen der kaiserliche russische Ge-

sandte Baron von Bubberg mit Gemahlin sowie der R. Gesandte Frelsh. von Soden und der kaiserliche russische wirtsch. Staatsrat Refinow, der von 1900—1904 Legationssekretär bei der hiesigen russischen Gesandtschaft war, seitdem aber als Botschaftsrat bei der russischen Botschaft in Paris tätig war.

**Wieder eine Bluttat in Cannstatt.** Die Wirtin zu den drei Hasen in Cannstatt, Margarete Roth urft, wurde gestern nachmittags 1 1/2 Uhr auf der Straße von einem Italiener, der vorher in ihrer Wirtschaft verkehrte, wo es schon zu Streitigkeiten gekommen war, durch einen Messerstoß in den Rücken lebensgefährlich verletzt. Die Frau, an deren Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Der Täter ist verhaftet.

**Juffenhäuser, 16. Mai.** Gestern nacht um 11 Uhr brach in dem Hause Nr. 26 der Eberhardstraße, das mit den Häusern Nr. 24 und 28 zusammengebaut ist, in einer Schlafkammer des Bühnenraums Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit li. Anzeiger für Juffenhäuser der ganze Dachboden in Flammen stand. Die rasch herbeigekommene Feuerwehr hatte mit Strahlentritten in ganz kurzer Zeit den Brand lokalisiert und gelöscht. Doch hat das Gebäude durch die Wassermassen so Schaden gelitten, daß es gestern vormittags vollends eingerissen werden mußte. Der Brand ist durch Fahrlässigkeit entstanden, indem ein Sohn des Besitzers, der Gottlieb Schweizer, beim Zubettgehen die brennende Petroleumlampe umwarf. Leider stieß bei den Löscharbeiten ein Fackelträger einem Feuerwehrmann mit der Fackelstange derart ins rechte Auge, daß dasselbe nach Aussage des Arztes verloren sein wird.

**r. Ehlingen, 16. Mai.** Der in den 60er Jahren stehende Fabrikarbeiter Karl Ries von hier wurde gestern abend nach 6 Uhr am Schlangenweg am Eißberg erschossen aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**Strümpfelbach i. N., 11. Mai.** Eine merkwürdige Schillerfeier haben die Sänger des Regenervereins Strümpfelbach veranstaltet, nämlich eine Feier mit einer Vorterie und mit komischen Vorträgen (unter anderem Zukunftsgespiel, Toni und Rest, Leutnant Schußfeld als Bergsteiger, Im Schlaraffenland). Eintrittsgeld 20 S. Dauer von nachmittags 4 Uhr bis nachts 2 Uhr. Das muß wirklich erheben gewesen sein.

**r. Engweihingen, 16. Mai.** Vorgefien nacht erdängte sich li. „Landpost“ der dem Trunke ergebene Weber Jakob Hones in seinem Hause. Der Grund wird in häuslichen Zwistigkeiten gesucht.

**Geislingen, 15. Mai.** Württ. Fleischertag. Die Jahresversammlung des Bezirksvereins Württemberg des Deutschen Fleischerverbandes hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen; etwa 400 Mitglieder waren gekommen. Nach einem Umzug durch die festlich geschmückte Stadt begannen mittags in der Turnhalle die Verhandlungen, die mit Ansprachen von Obermeister Herb. Geislingen und dem Verbandsvorsitzenden Obermeister S. Hausmann-Stuttgart eröffnet wurden. Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden klang in ein Hoch auf den König, den Schirmherrn und Förderer des Gewerbes, aus, an den ein Jubiläumstelegramm abgefaßt wurde. Als Vertreter der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wünschte hierauf Amtmann Bentel den Verhandlungen einen schönen Verlauf und guten Erfolg. Nach weiteren Begrüßungsansprachen erklärte der Vorsitzende den Jahresbericht, nach welchem die Mitgliederzahl im letzten Jahr von 926 auf 946 angewachsen ist. Die gegenwärtige Lage des Metzgergewerbes sei, meinte der Vorsitzende, so schlimm, wie sie schon lange nicht mehr war. Hatten zu Beginn des Berichtsjahres wenigstens die Schweinepreise noch eine erträgliche Höhe, während alle übrigen Schlachtviehgattungen damals schon hoch im Preise standen, so seien bald darauf auch die Schweinepreise beträchtlich gesunken. Als dann die Metzger mit den Fleischpreisen gleichfalls anstiegen, sei das Galle losgegangen. Namentlich werde von den Sozialdemokraten kräftig losgezogen, obwohl man gerade auf dieser Seite wissen könnte, daß die Böhm und die sonstigen aus allerlei gesetzlichen Verpflichtungen herrührenden Unkosten fortwährend steigen und auf die Fleischpreise verteuern wirken müssen. Das Schlimmste sei aber, daß auch die Gemeindevorstellungen bei jeder Gelegenheit den Metzgern am Zeuge sitzen wollen. Wenn andere Nahrungs- und Genussmittel im Preise steigen, so finde niemand etwas dabei; die Leute zahlen für das Glas Bier oder auch für eine Flasche Mineralwasser gern 15 und 20 S oder mehr; wenn aber das Fleisch um 5 S ansteige, dann sei die allgemeine Entrüstung da. Und dabei werde in kaum einem anderen Gewerbe so lange und so intensiv gearbeitet, wie im Metzgergewerbe. An manchen Orten, so in Nürtingen und Göppingen, machen auch die Konsumvereine den Metzgern Konkurrenz und nicht immer in anständiger Weise. Seit einiger Zeit beginnen auch die Warenhäuser sich auf den Handel mit Fleisch- und Wurstwaren zu werfen; hoffentlich werde diesen Geschäften gegenüber die Nahrungsmittelkontrolle nicht weniger streng gehandhabt werden, als bei den Metzgern. Angesichts des anhaltenden Steigens der Viehpreise in Oesterreich-Ungarn und der bevorstehenden Jollerhöhdungen wäre es von außerordentlicher Wichtigkeit, daß unsere Landwirtschaft den einheimischen Fleischbedarf decken könnte; wenn mit den neuen Handelsverträgen den Landwirten der gewünschte Schutz gewährt worden sei, so könne die konsumierende Bevölkerung auch verlangen, daß die nötige Schlachtviehware am Blage sei. Der bei der Aufhebung der württembergischen Fleischsteuer in Stuttgart zwischen der dortigen Metzgerinnung und der Stadtverwaltung abgeschlossene Vertrag, bei dem die Innung nicht schlecht gefahren sei, zeige, daß nur ein organisiertes Gewerbe auf Berücksichtigung rech-

nen könne. Der Vorsitzende dankte hierauf noch der Staatsregierung und der R. Zentralstelle für die energische Förderung des Genossenschaftswesens und forderte zum Beitritt zum Handwerker-Genossenschaftsverband auf, um die von der Regierung in Aussicht gestellten Unterstützungen sich zu Nutzen machen zu können. Des weiteren dankte der Redner noch der Regierung für die in Aussicht gestellte Reform des gewerblichen Fortbildungsschulwesens, die, wie allgemein zugegeben werde, einem dringenden Bedürfnis entspreche. Nach dem von Kreiser-Heilbronn erstatteten Kostenbericht, der bei 4064 M. Einnahmen mit einem Ueberschuß von 949 M. abschließt, wurde im Anschluß an Referate von Schwäbischer-Stuttgart und Altdorfer-Geislingen die Vorhandenschaft beauftragt, bei der Regierung um Aufhebung des Verbots des gleichzeitigen Transports von Schweinen und Kälbern in nichtgetrennten Abteilungen der Gütwagen vorstellig zu werden. Zur Annahme gelangte ferner ein von Bracher-Göppingen eingebrachter Antrag, bei der württ. Regierung auf die Einführung einer allg. Landesviehversicherung hinzuwirken, durch welche auch die Metzger gegen etwaige Verluste durch Schlägen kranker Tiere gedeckt wären; ein von Bracher-Stuttgart vortretender Vorschlag einer Reichs- und Landesversicherung wurde nicht weiter verfolgt. In Anschluß an ein weiteres Referat von Bracher-Göppingen über die Bekämpfung des Konsum- und Rabatvereinswesens im Metzgergewerbe wurde den Verbandsmitgliedern und Metzgerinnungen empfohlen, weder einem Konsumverein beizutreten, noch an Warenhäuser und Rabatvereine Fleisch und Wurstwaren zu liefern. Des weiteren wurde nach einem Referat von Braun-Niedlingen der Vorstand beauftragt, an das Ministerium des Innern eine Eingabe zu richten wegen Selbstübernahme des Banes und der Verwaltung kleinerer Schlachthäuser durch Innungen und Genossenschaften; auch soll der württ. Genossenschaftsverband für diese Angelegenheit interessiert werden. Hinsichtlich der Fleischschau wurde von verschiedenen Rednern der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Kosten derselben viel zu hoch seien, namentlich auf dem Land, was seinen Grund zum Teil darin habe, daß einzelne Gemeinden aus den Fleischschaugebühren eine Einnahmequelle machen. Mit Rücksicht auf die erst kürzlich erfolgte Abweisung der Eingabe verschiedener Metzger des Remstaltes um Uebernahme der Fleischschaukosten auf den Staat wurde von einer neuen Eingabe an den Landtag abgesehen, dagegen auf Vorschlag des Vorsitzenden eine Resolution angenommen, der zufolge die Regierung um Abänderung der württ. Vollzugsbestimmungen zum Fleischschaugesetz ersucht werden soll dahin, daß wenigstens zwei Drittel der Fleischschaukosten auf die Gemeindefassen übernommen werden soll, so daß die Metzger nur noch ein Drittel zu tragen hätten. Schließlich wurden noch die von der Reichsarbeiterkommission herausgegebenen Fragebogen über die Arbeitszeit der Fleischergesellen und die Möglichkeit einer Einschränkung derselben besprochen. Die Versammlung sprach sich hierzu in dem Sinne aus, daß mit Rücksicht auf die Eigenart des Metzgergewerbes an den bestehenden Verhältnissen möglichst wenig geändert werden sollte. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des Vorstandes in seiner bisherigen Zusammensetzung. Zu Delegierten für den in Freiburg i. B. stattfindenden allgem. deutschen Fleischertag wurden Bracher-Göppingen, Kreß-Ulm und Braun-Niedlingen bestimmt. Der nächsthör. Verbandstag wird in Tübingen abgehalten werden. — An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mahl in der „Somme“ an; abends ebenfalls ein Festball.

**Ulm, 14. Mai.** Im württembergischen Oberland fielen gestern und heute bei sehr niedriger Temperatur erhebliche Mengen Schnee.

**r. Heidenheim, 16. Mai.** In vergangener Nacht wurde im Bahnhofsgebäude in Nergelstetten eingebrochen und ein Betrag von 25 M. entwendet.

### Gerichtssaal.

**r. Ludwigsburg, 15. Mai.** Kriegsgericht der 26. Division. Zwei tapfere Krieger, die Unteroffiziere Armbrust und Hagenlocher von der 5. Komp. des Inf.-Reg. 121 hatten sich vor dem Kriegsgericht Ludwigsburg zu verantworten. Die beiden waren am 18. Dezember v. J. nach Flecht, O.A. Beonberg beurlaubt. In der dortigen Ochsenwirtschaft häusliche Hagenlocher den früheren Tambour Esig und nannte ihn Krummstiel. Dieser verbat sich den Ausdruck und warf mit einem Glas nach Hagenlocher. Nach etlichem Hin- und Herreden zog die Unteroffiziere plötzlich ihre Seitengewehre, suchten damit herum, drohten den anwesenden Gästen mit Kopfabbauen, sodas die Gäste flüchteten. Armbrust bedrohte Esig mit erhobenem Seitengewehr, Hagenlocher führte einen Stich nach ihm, ohne zu treffen. Nachdem die Wirtin leer war, tobte Hagenlocher in derselben, schlug mit dem Seitengewehr auf Tische, pallete Wälder und als ihm dies der ledige Maurer Konz verwehrt, verfeigte ihm Hagenlocher einen Hieb über den Kopf, was eine acht-tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte. Das Kriegsgericht erkannte bei Armbrust wegen Bedrohung auf 3 Tage Gefängnis, bei Hagenlocher wegen Bedrohung und Körperverletzung mittels rechtswidrigen Waffengebrauchs auf 2 Monate Gefängnis.

**r. Ravensburg, 15. Mai.** Strafkammer. Der 40 Jahre alte Böder J. A. Rogg von Au, Ob. Gernsbach, Bez. Lindau, ein vielfach und schwer vorbestrafter Kirchen- dieb, welcher im vorigen Jahr und im Anfang dieses Jahres in den Oberämtern Buntfisch-Wangen und Tettnang nachweisbar in zehn verschiedenen Kirchen und Kapellen die Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt hat, wurde wegen 10 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall neben zehnjährigem Ehrverlust zu der Zuchthaus-

strafe von 5 Jahren und 6 Monaten verurteilt, auch wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht gegen ihn erkannt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 14. Mai.** Die R. A. J. meldet, Kardinal-Fürstbischof Dr. Köpp wird sich nach Metz begeben, um dem Kaiser den Orden vom heiligen Grabe zu überreichen, den das Patriarchat in Jerusalem den Kaiser gebeten hat in Erinnerung an seinen Aufenthalt in Palästina anzunehmen.

**Berlin, 15. Mai.** In welchem Alter heiraten die preussischen Prinzen? Kaiser Wilhelm II. vermählte sich am 27. Februar 1881, also einen Monat nach seinem 22. Geburtstage. Von seinen Vorfahren waren fünf noch jünger, als sie heirateten. König Friedrich Wilhelm I. und Kurfürst Joachim I. vermählten sich mit 18 Jahren. Ein Jahr älter war Prinz August Wilhelm, der Bruder Friedrichs des Großen, von dem das heutige Könighaus abstammt, bei seiner Hochzeit; Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm II. zählten bei ihrer Vermählung 21 Jahre, Friedrich Wilhelm III. stand im 24., Friedrich Wilhelm IV. im 29., Wilhelm der I. im 32. und Kaiser Friedrich im 27. Lebensjahre, als sie sich vermählten. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, hatte bereits das 35. Jahr seines Lebens zurückgelegt, als er die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg 1873 heiratete. Das Alter der übrigen preussischen Prinzen bei ihrer Verheiratung schwankt zwischen 20 (Prinz Albrecht Vater bei seiner ersten Ehe mit der Prinzessin Marianne der Niederlande, die Prinzen Louis und Wilhelm, Bruder Friedrich Wilhelms III.), 23 (Prinz Friedrich und Prinz Friedrich Leopold), 25 (Prinz Ferdinand, Bruder Friedrichs des Großen, Prinz Karl und Prinz Heinrich) und 26 (Prinz Friedrich Karl).

**Borsbeim, 12. Mai.** Die Stadt erwarb die Wirtensfelder Mühle, um deren Wasserkraft zu einer elektrischen Kraftanlage von 800 Pferdekraften auszubauen und die Kraft mittels Wechselstrom herbeizuleiten. Die Mühle kostet 80,000 M., die neue Anlage erfordert 7—800,000 M.

**Karlruhe, 15. Mai.** In Altschweier am Bähl hat gestern, Sonntag abend, der Landwirt Huber in einem Wohnhausanfall im Hofe seines Anwesens seine Frau und dann sich selbst erschossen. Huber war früher einmal in einer Irrenanstalt untergebracht.

**r. Von der bayerischen Grenze, 16. Mai.** Bei den Ausgrabungen in der alten Römerfestung Kellmünz an der Mosel wurden außer der kürzlich gefundenen lebensgroßen Marmorstatue noch weitere Funde gemacht, so vor allem 2 schöne Säulenkopie, ein korinthisches und ein ionisches. Das letztere ist von besonderem Interesse, da es eine erst in neuerer Zeit entdeckte Spielart darstellt. Weiter wurden gefunden Trümmer einer ionischen Säule, eine zweite, leider arg zerstörte Säule und ein rohbehauener Marmorblock.

**Gräfin Montignoso.** Der neue Vertrag, welchen der sächsische Justizminister, Dr. Otto, mit der Gräfin Montignoso in Florenz vereinbarte und der namentlich einer Mäßigung des Preises der Gräfin zufolge, die Genehmigung des Königs Friedrich August erhalten hat, enthält folgende Hauptpunkte: 1) Die Gräfin verzichtet auf die sächsische Staatsangehörigkeit. 2) Die Gräfin liefert die Prinzessin Anna Maria ein Jahr nach Inkrafttreten des neuen Vertrages an den sächsischen Hof aus. 3) Die Gräfin erhält eine monatlich zahlbare Jahrespension von 40,000 M. (Bisher 30,000 M.) 4) Der sächsische Hof gibt der Gräfin Gelegenheit, alljährlich ihre Kinder zu sehen.

**Schneidemühl, 16. Mai.** Das Dorf Reuhof steht in Flammen. Die Hälfte des Dorfes ist bereits niedergebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

**Altona, 15. Mai.** Wie die „Altonaer Nachrichten“ melden, ist der Lederfabrikant Ludwig Karl Heinrich Berger durch Vermittlung des chinesischen Gesandten in Berlin als Instrukteur für von Seiten der chinesischen Regierung zu gründende Lederfabriken angestellt worden; er begibt sich Anfang Juni auf seinen Posten nach Peking.

**Bremerhaven, 14. Mai.** Die Seglerflotte der Weser hat wieder den Verlust eines großen Schiffes mit seiner ganzen 20 Köpfe starken Besatzung zu beklagen. Am 10. November v. J. ist die Bremer Bark „Agnes“ von Newcastlle on Tyne nach Valparaiso in See gegangen und hat ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht. Es ist kein Zweifel mehr, daß das 1891 erbaute Schiff mit Mann und Maus untergegangen ist.

**Samburg, 13. Mai.** In ein Schnitzwarengeschäft der Hamburger Altstadt kam am Samstag ein junger Mann, der ein paar Stiefel kaufen wollte, er zog ein Paar an und ging dann, um die Stiefel gut zu probieren, im Laden auf und ab. Bldlich rief er die Tür auf und entflo. Der Geschäftsinhaber und sein Hausknecht liefen ihm nach. Fast hatte der Verfolger den Flüchtling erreicht, als sich an einem gestohlenen Stiefel die Sohle löste und auf der Straße liegen blieb. Kaum hatte der Geschäftsinhaber die „Halbbarkeit“ seiner Ware so praktisch vor Augen gesehen, als er sofort die Verfolgung einstellte und auch seinem Hausknecht abzwinkte. Er mochte sich gesagt haben, daß bei der späteren Gerichtsverhandlung ein ables Licht auf seine Stiefel fallen könnte. Während er nun mit dem Hausknecht heimwärts zog, hatte ein Schnitzmann die Verfolgung des Flüchtlings gesehen, sie fortgesetzt und den Stiefel auch erwischt. An der einen Hand den Täter, in der anderen die verlorenen Stiefelsohle, kam der Polizei zur Wache. Der Arrestant legte sofort ein Geständnis ab, ist aber nicht inhaftet, den Laden wiederzufinden. Der Bestohlene hat sich auch nicht gemeldet. Jetzt hat die Polizei einen Dieb, eine Stiefelsohle und unbrauchbare Stiefel, aber keinen Geschädigten.

Die dem Schol Niederlage große G schwer d Explosion Fenster zer drangen a Aufdruck drang mit versuchte d deutlich i Ingenieur Das Fei abend ge wurde. fort trans flüchteten

Ratigen Wit die Centi krankungen Schöpfung ungen.

Par beschlossenen Regierung betreiben. wird in e schlossen a Mission a Zivilperfo zahl von

Rig der Nähe Bombe ge Konsumi zweite B wurde, a volbrück falls sein

Lebe schen Blä „Dilly“ bei: Di nachmitta Juden w lich durch deuten S Juden in kam, um Polzei spreiten i der Schri den Gew Die Stro tätigkeit allein de nicht anri Handgem dann abe freigelass angegriff fdrer zu Zwischen einige S Polzeiun galt. D her, wel beschäi Soldaten getrampe sächsische Defrau

im Dist 30 etl

... wurde  
... kann.

Kardinal-  
geben, um  
überreichen,  
gehoben hat  
sina anzu-

eraten die  
mählte sich  
seinem 22.  
noch jünger,  
und Kur-  
Ein Jahr  
Friedrichs  
abstammat,  
Friedrich  
21 Jahre,  
Wilhelm IV.  
rich im 27.  
ht, Regent  
nes Lebens  
hen-Alten-  
preußischen  
20 (Prinz  
Prinzessin  
Wilhelm,  
edrich und  
d, Bruder  
a Heinrich)

die Birken-  
elektrischen  
und die  
Die Mühle  
00,000 M.  
am Bahl  
er in einem  
ine Frau  
früher ein-

Mai. Bei  
Ankunft an  
den großen  
vor allem  
a jüdisches.  
s eine erst  
wurden  
eine zweite,  
ermordet.  
tag, wel-  
der Gräfin  
hr, einer  
des Kö-  
de Haupt-  
Staats-  
sfn Anna  
Vertrages  
hält eine  
e. (Bisher  
Gräfin Ge-

hof recht  
als nieder-  
r.  
achrichten"  
Heinrich  
anden in  
sigen Re-  
orden; er  
Hudang.

flotte der  
hiffes mit  
gen. Am  
nes" von  
ngen und  
s ist kein  
Rann und

rengeschäft  
ger Mann,  
Paar an  
im Laden  
sloh. Der  
ihm nach.  
als sich  
d auf der  
inhaber die  
en gesehen,  
sch seinem  
n, daß bel  
auf seine  
m Haus-  
Berfolgung  
Stiefelbleb  
in der an-  
gur Woche.  
er nicht  
ohlene hat  
einen Dieb,  
der keinen

### Ausland.

**Wien, 15. Mai.** In der Schottenbastei-Gasse nächst dem Schotterring fand heute gegen Mittag in der Wiener Niederlage der Compagnie française du Celluloide eine große Explosion statt, bei der etwa 50 Personen meist schwer verletzt wurden. Es folgten einander mehrere Explosionen. Gleich durch die erste Explosion wurden die Fenster zertrümmert und die Flammen und dicker Qualm drangen auf die Straße, wo mehrere Personen durch den Luftdruck zu Boden geworfen wurden. Die Feuerwehr drang mit großer Bravour in die brennenden Räume und versuchte des Feuers Herr zu werden. Bei den außerordentlich schwierigen Löscharbeiten trugen der Feuerwehringenieur Ghyll und drei Wehrmänner Verletzungen davon. Das Feuer entstand in einem Magazin, das seit Sonnabend abend geschlossen war und erst heute gegen Mittag geöffnet wurde. Dreißig Personen waren so schwer verletzt, daß sie fort transportiert werden mußten, viele leichter Verletzte künftigen und begaben sich nach Hause.

**Kattowitz, 15. Mai.** Trotz der wärmeren und stetigen Witterung nahm im Stadt- und Landkreise Kattowitz die Genußsteuer nicht ab, sondern erzielte mit 50 Neuerkrankungen und 32 Todesfällen in vergangener Woche die Höchstzahl. Der Bestand betrug am Schluß 155 Erkrankten.

**Paris, 15. Mai.** Der Ministerrat hat im Prinzip beschlossen, eine Abordnung nach Berlin zu senden, um die Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten. Die Zusammenkunft dieser Sondergesandtschaft wird in einer der nächsten Sitzungen des Ministerrates beschlossen werden. Die Regierung wird erwägen, ob diese Mission ausschließlich aus Militärpersonen oder ob sie aus Zivilpersonen gebildet werden soll, denen eine gewisse Anzahl von Vertretern der Arme beigegeben werde.

**Riga, 16. Mai.** Gestern abend 11 Uhr warfen in der Nähe des Grisenbergs unbekannte Personen eine Bombe gegen einen Polizeikommissar und 2 Polizisten. Der Kommissar und ein Polizist wurden schwer verletzt, der zweite Polizist, der zunächst unverwundet geblieben war, wurde, als er die Ätze versorgte, von diesen durch Revolvergeschosse getötet. Der andere verletzte Polizist ist ebenfalls seinen Wunden erlegen.

Ueber die Judenhege in Chitomir werden russischen Blättern, wie wir einem Petersburger Telegramm des „Daily Telegraph“ entnehmen, folgende Einzelheiten gemeldet: Die Hege begann am vorigen Samstag um 5 Uhr nachmittags in der Pawlowskaja-Straße, wo die ärmeren Juden wohnen. Zweihundert Stroche warferten plötzlich durch die Straße, warfen die Fenster ein und schleuderten Steine auf die Passanten. Man benachrichtigte die Juden im Zentrum der Stadt und eine Anzahl derselben kam, um ihre Glaubensgenossen zu verteidigen, aber der Polizeipräsident, Kosak und eine Compagnie Soldaten versperren ihnen den Weg. Vor den Augen der Polizei wurde der Schriftsteller Selzer, als er den Polizeipräsidenten beschwor, den Gewalttätigkeiten ein Ende zu machen, niedergeworfen. Die Stroche wollten darauf einen jungen, durch seine Wohlthätigkeit bekannten Juden namens Gottesmann ermorden, allein der Polizeipräsident rief ihnen zu: „Ihr müßt ihn nicht anrühren!“ und er blieb unverletzt. Nach vierstündigem Handgemenge wurden einige Führer der Ruheführer verhaftet, dann aber, nachdem man ihre Namen notiert hatte, wieder freigelassen. Am Sonntag morgen wurden die Juden wieder angegriffen und diesmal versuchten die Patrouillen die Ruheführer zu zerstreuen „durch Zureden“, als sich ein unglücklicher Zwischenfall ereignete. Nach der jüdischen Version erschossen einige Stroche, welche auf Juden zielten, durch Zufall den Polizeikommissar Kurjarow, der als Anführer der Judenhege galt. Darauf fielen die Ruheführer mit Wut über die Juden her, welche weder von dem Militär noch von der Polizei beschützt wurden. Ein Jude wurde vor den Augen der Soldaten und Polizisten geschlagen und dann zum Tode getrampelet. Mittlerweile wurden in einem anderen Vororte jüdische Häuser zerstört und 9 Juden ermordet. Tausende von Juden haben keine Wohnung und nichts zu essen. Die Gebliebenen sind in so bestialischer Weise verhämmelt, daß nur ein Student, namens Weinstein, hat identifiziert werden können. Im Hospital befinden sich 67 Verwundete, von denen 50 schwer verletzt sind. In dem ärmeren Stadtteil, Pödal, sind alle jüdischen Häuser ausgeplündert.

**Aus Serbien.** Eine in ihrer Art gewiß einzige Defraudationsaffäre bildet im Bezirk den Gesprächs-

stoff. In dem Dorfe Bojarewitsch hatte der Steuerbeamte Swetolitz Nikolajewitsch über 20 000 Fels. defraudiert. Rechtzeitig von einer bevorstehenden Kasserevision unterrichtet gelang es aber dem Defraudanten, von seinem Bruder, dem bekannten Abgeordneten, das Geld für — 24 Stunden zu entleihen. Die Kommission kam, fand die Kasse in Ordnung und zog befriedigt ab. Am selben Abend gab der Beamte das Darlehen zurück. Die Sache kam bald heraus, aber ohne daß seitens der Behörden irgend welche Schritte unternommen wurden. Gemüthliche Zustände!

**Tschifu, 15. Mai.** Ein aus Niutschwang heute hier eingetroffener Dampfer berichtet, daß ein japanisches Transportschiff durch Kuffosen auf eine Mine im Golf von Petschili gesunken sei und daß dieser Unfall gleichzeitig mit dem Sinken des Transportdampfers Sheyutsu-Maru sich ereignet habe.

### Ein badisches Landesgewerbeamt.

Mit dem 1. Mai d. J. ist in Karlsruhe eine neue staatliche Behörde, ein badisches Landesgewerbeamt ins Leben getreten, dem gemäß einer solchen erlassenen landesherrlichen Verordnung die Leitung und Beaufsichtigung der auf die Förderung des Gewerbes und der auf das gewerbliche technische und kaufmännische Unterrichtsweisen bezüglichen Angelegenheiten obliegen wird. Die Oberaufsicht führt das Ministerium des Innern; ausgenommen hiervon ist die Karlsruher Technische Hochschule, deren Angelegenheiten wie bisher dem Geschäftskreis des Unterrichtsministeriums verbleiben. Dem Landesgewerbeamt, das sich in zwei Abteilungen gliedert: — I. Förderung des Gewerbes, II. Unterrichtsweisen — gehören als Mitglieder an: 8 von den vier Handwerkskammern gewählte Vertreter, 3 vom Ausschuss des Landesverbandes der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen gewählte Vertreter, 1 gewählter Vertreter des badischen Kaufgewerbevereins, 2 Vertreter der Gewerbe- und selbstständig beschäftigten Personen, welche von den Gesellenvereinigungen der Handwerkskammern aus dem Kreise der Personen gewählt werden, welche in den zur Handwerkskammer gehörigen Betrieben selbstständig beschäftigt sind, sowie eine Anzahl im Gebiete des Gewerbewesens sachverständiger Persönlichkeiten, welche vom Ministerium des Innern ernannt werden; deren Zahl soll jedoch ein Drittel der gewählten Mitglieder nicht überschreiten. Die Geschäftsleitung besorgt ein Direktor, dem noch besondere Beamte zur Seite stehen. — Als beratende Kollegen sind der Abteilung I der Landesgewerbeamt und der Abteilung II der Landesgewerbeamt beigegeben. Letzterer besteht aus den der Abteilung II des Landesgewerbeamts als Mitglieder beigegebenen Beamten und außerdem aus einer Anzahl außerordentlicher Mitglieder, welche auf die Dauer von 3 Jahren vom Ministerium ernannt werden. Seine Aufgabe ist es, das Landesgewerbeamt in allgemeinen Angelegenheiten des gewerblichen, technischen und kaufmännischen Unterrichtsweisen sachverständig zu beraten, insbesondere über organisatorische Fragen aus dem Gebiete dieses Unterrichtsweisen, sowie über wichtigere auf den Lehrplan der gewerblichen, technischen und kaufmännischen Unterrichtsanstalten bezügliche Fragen Gutachten abzugeben. Auch kann den außerordentlichen Mitgliedern und den vorübergehend beigegebenen sachverständigen Persönlichkeiten die Disposition einzelner dieser Unterrichtsanstalten übertragen werden.

### Bermischtes.

**Wie starb Ludwig der II von Bayern?** Im Anhang der Ioden bei Hermann Balthar, Berlin, erscheinen, von Hans Leub herausgegebenen Remotoren des ehemaligen Chefredakteurs der „Kreuzzeitung“ Freiherrn von Hammerstein, werden neue Aufschlüsse über den Tod des Königs gegeben. Hammerstein bezieht sich auf sorgfältige Aufnahmen, die ein Aristokrat unternommen hat, der alsbald nach dem Tod des Königs von Bayern gereist war, um das Dunkel über den Anlaß dieses Todes aufzuheben. Im übrigen bezieht er sich auf Personen aus der nächsten Umgebung des Königs, die gleich ihm nicht daran zweifelten, daß König Ludwig auf die hier geschilderte Weise umgekommen ist und nicht als Selbstmörder. Der Bericht des Gewährsmannes Hammersteins lautet: „Wenn König Ludwig erschütterndes Ende auch keine Augenzeugen gehabt hat, so leben doch einige wenige Menschen, die das Vorhaben des Königs gekannt haben, das zu so tragischem Ausgang führte. Sie konnten es, weil es im Zusammenhang

Rand, mit einem Plan zur Befreiung des Königs, zu dessen Ausführung sie Maßregeln getroffen, und von dem sie dem König trotz dessen Isolierung Kenntnis gegeben hatten. Nach den Mitteilungen eines dieser „Verschworenen“ muß der König verunglückt sein, weil er den geplanten Fluchtversuch etwa eine Viertelstunde zu früh unternommen hat. Er hat die Ankunft von zwei ihm signalisierten Booten, die ihn bei der bekannten Bank im Garten des Schlosses Berg aufnehmen sollten, nicht abgewartet. Vielleicht hat er angenommen, daß die Boote auf irgend eine Weise verhindert seien, und ist aus diesem Grund selbst ins Wasser gegangen, vielleicht hat er gehofft, auf diese Weise Blutbergichten zu verhindern; denn die Mannschaft im Boot wollte nichtigfalls etwaige Begleiter, Wächter des Königs niederschlagen. Jedenfalls hat der König versucht, ohne Hilfe der Boote zu dem ihm signalisierten Wagen zu gelangen, der zu seiner Aufnahme bereit stand, und für den Relais an den nötigen Stationen bestellt war, zunächst in Königsdorf. Des Königs Fußspuren im schweren Bettengrund des Sees gingen zuerst geradeaus. Wo das Wasser tiefer wurde, wandten sich die Spuren nach links, augenscheinlich um die den Park abschließende, hier eine Strecke in den See hineinreichende Plankenwand zu umschwimmen, trotzdem Gubden (des Königs Arzt), wie dessen Spuren bewiesen, weiter links als der König diesem ins Wasser nachgeilte war. Hätte der König nicht flucht, sondern Selbstmord beabsichtigt, so wäre er nicht dem Dr. Gubden entgegen, sondern in der ursprünglichen Richtung weiter ins Wasser gegangen, weil er dann das tiefe Wasser schneller erreicht hätte. Offenbar hat Dr. Gubden dem König den Weg um die Plante abgeknitten, und es ist in dem bis an die Brust reichenden Wasser zum Jagreifen und zur Abwehr gekommen. Infolgedessen sind beide verunglückt — unter Wasser geraten; der König vielleicht etwas später als der Arzt, der im Gefühl seiner ungeheuren Verantwortlichkeit bei dem Versuch, jenen von seinem Borhaben abzuhalten, ein Opfer seines Dienstes geworden ist; der König mag wohl auch beim „Ringen“ schon Wasser eingenommen haben und dann hat ihm der jähe Seiten die Fäße gefesselt. Ihn festgehalten; so ist der König, der aus äußerster Erschöpfung gewesen sein muß, unter Wasser geraten. Auch erfolgte der ganze Vorgang bald nachdem König Ludwig eine reichliche Mahlzeit eingenommen hatte, was doch schon beim Baden zu einer Katastrophe führen kann. Einer der Männer, die nach dem Unglücksfall das Wasser untersuchten, hat kaum die Fäße wieder frei bekommen können. Nach alledem wird man sagen müssen: das Ende war kein freiwilliges, Ludwig II ist verunglückt, als er an der Stelle des Parkes, die für den ihm signalisierten Befreiungsplan am günstigsten war, und um die ihm signalisierte Zeit einen Fluchtversuch unternommen hatte.“

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 15. Mai.** (Landesproduktendörste.) In der abgelaufenen Woche war für Getreide die Stimmung recht fest. Argentinien und Russland haben die Forderungen für Weizen erhöht. Der Bedarf hat sich etwas gebessert und die Kaufkraft ist dadurch reger geworden.

Es notieren per 100 Kilogramm frohstfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. (neu) 19.25—19.50 M, fränkischer (neu) 19.50—20.25 M, Alta 15.75—19.00 M, Saplata 19.00 bis 19.25 M, Amerikaner — M, Kalifornier — M, Remen Oberländer 20.50—20.00 M, Unterländer 19.50—19.75 M, Dinkel 12.50—13.00 M, Roggen, württ. 15.50—16.00 M, russischer 16.25—16.50 M, Gerste, württ. — M, Pfälzer (nominal) — M, Tauber — M, Oberrhein — M, ungarische — M, Oester, Oberländer neu 16.25—15.50 M, Unterländer — M, Weiz Rizeh 12.75 — M, Saplata gesund 13.50—14.00 M.

Wehrpreise per 100 kg inkl. End: Weiz Nr. 0: 29,00 bis 30,00 M, Nr. 1: 27,00 bis 28,00 M, Nr. 2: 25,50 bis 26,50 M, Nr. 3: 24,00 bis 25,00 M, Nr. 4: 21,00 bis 22,00 M, Suspendgrüß 29,00 bis 30,00 M, Kleie 9,75 M.

### Literarisches.

„Das Land ohne Armut.“ Von Dr. Chr. Sobar. (1.00.) Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Verfasser, ein erfahrener National-Ökonom, beleuchtet nicht nur die Ursachen der Armut, sondern er gibt auch Mittel und Wege an, wie die Armut aus der Welt zu schaffen. Das Buch dürfte die größte Verbreitung finden. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

### Briefkasten der Redaktion.

F. M. S. Ihre Reiseskizzen werden wir gelegentlich zum Abdruck bringen; besten Dank für freundliche Zuwendung. Wegen der Fremdwörter keine Sorge, da wir nicht nur über genügend Sprachkenntnisse verfügen, sondern auch Land und Leute in Italien aus persönlicher Anschauung kennen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Bauer.

### Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft  
am Freitag den 19. Mai

### Buchreisich

im Distrikt Lemberg und Distrikt Alberg Abteilung Wittenmühle:  
30 Haufen ungebundenes Land- und Nadel-Holz-Buchreis nebst  
etlichen Reis-Flächenlosfen.  
Zusammenkunft nachm. 2 Uhr am Lemberg bei den Bierkellern.

**WASCHKÖNIG**  
Gehobelte Bleichseife & als solche  
das zeitgemäßeste & ausgiebigste Waschmittel  
1/2 Pf. Packete à nur 15 Pf.  
in allen besseren Geschäften erhältlich  
Alleinige Fabrikanten  
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

### Wasserglas

zum Einlegen empfiehlt nebst  
genauer Gebrauchsanweisung  
Nagold, Heh. Lang.

### Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
Württemberg u. Hohenzollern  
Mit einer Eisenbahnkarte  
von Mittel-Europa und einer  
Eisenbahnkarte  
von Südwest-Deutschland.  
Sommerfahrplan 1905.  
Gültig vom 1. Mai an.  
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.  
Vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

Die  
Sommer-Ausgabe von  
Greiner & Pflüger's  
**Blitz-Fahrplan**  
erschienen soeben.  
Preis nur  
+ 20 Pfg. +  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**



